

# Kinder im Beethoven-Haus



## **Das pädagogische Engagement des Beethoven-Hauses**

„Pädagogik“ bedeutet im ursprünglichen Wortsinn (pais agein) – „Kinder führen“, und das tun wir seit vielen Jahren in vielfältiger Weise und mit viel Begeisterung, Engagement und Zeitinvestition.

Wir führen Kinder durch Beethovens Geburtshaus, durch sein Leben, zu seiner Musik und zur musischen Kreativität im Allgemeinen.

Unsere Angebote haben sich im Laufe der letzten Jahre erweitert und vor allem im Hinblick auf die Alters- und Zielgruppen immer weiter differenziert.

- Kindern bringen wir das Museum und damit auch Beethovens Leben in Sonntagsführungen, Ferienworkshops, Museumsnachmittagen und auf Kindergeburtstagen nahe.
- Lehrer und Schulklassen lernen Beethovens Leben und sein Geburtshaus in speziellen Führungen und über unsere gedruckten Lehrer- und Schülermaterialien kennen.
- In Beethovens **Musik** tauchen Kinder in unseren instrumentalen und vokalen Ferienworkshops und Singnachmittagen ein.
- Grundschulklassen erleben Beethovens Musik live gespielt in den Schulkonzerten im Kammermusiksaal, und ihr kreatives musikalisches Potential wird mit den Kursen unseres KidsKompo-Projekts geweckt.
- Schließlich erfahren viele Kinder über Beethoven und unser Museum in zusätzlichen Aktionen, die immer wieder in die Öffentlichkeit getragen werden.

Dass das Interesse und der Bedarf an Musikangeboten für Kinder groß ist, bezeugt die große Anzahl von Eltern und Lehrern, die über unsere Angebote für Kinder informiert werden wollen und deren Zahl sich mit jeder Aktion ganz schnell über Mundpropaganda anderer zufriedener Eltern und Kinder erweitert. Und sehr viele von ihnen nutzen unsere Angebote auch.



Allein zu den Museumsnachmittagen, den Workshops und Kindergeburtstagen kommen jährlich etwa 300 Kinder ins Beethoven-Haus. Hinzu kommen die 800 Kinder, die zu den Musikaufführungen für Grundschulen in den Kammermusiksaal kommen. Die nach außen gerichteten Projekte erreichen noch einmal im Schnitt an die 100 Kinder. Nicht gezählt sind die Kinder und Schulklassen, die in den Sonntagsführungen oder den von den Schulen angemeldeten Führungen in das Beethoven-Haus kommen, oder jene, die mit ihren Familien unsere Familienkonzerte und oft auch in diesem Zusammenhang das Museum besuchen. Es ist sicher nicht zu hoch gegriffen, wenn man von 1.500 bis 2.000 Kindern spricht, die wir jährlich mit unseren Angeboten erreichen.

Aber je kleiner die Gruppe ist, und je länger sie bei uns verweilt, desto intensiver können wir die Kinder für Beethoven und seine Musik interessieren und gewinnen.

Schon 2 1/2 bis 3 Stunden, die wir bei Museumsnachmittagen und Kindergeburtstagen den Kindern in kleinen Gruppen widmen, sind eine intensive Zeit, in der man mit Kinderaugen durch das Museum oder die aktuelle Sonderausstellung gehen kann, anschließend spielerisch oder bastelnd die Thematik vertiefen und schließlich meist noch ein kleines Erinnerungsstück mit nach Hause nehmen kann.



Schon die Kindergartenkinder, die wir erst seit Kurzem zu unseren Nachmittagen einladen, sind dabei schon erstaunlich konzentrations- und aufnahmefähig und mit Begeisterung dabei.



Die Grundschul Kinder kann man bereits an speziellere Thematiken heranführen, die sich jeweils an die entsprechenden Sonderausstellungen im Museum anlehnen. Etwa an die unterschiedliche Darstellung des Komponisten in verschiedenen Denkmälern, oder an die Missa solemnis. Kindgerecht und einfühlsam kann man nämlich auch dieser Altersgruppe schon ein Gefühl für das Besondere dieses großen Werkes vermitteln.



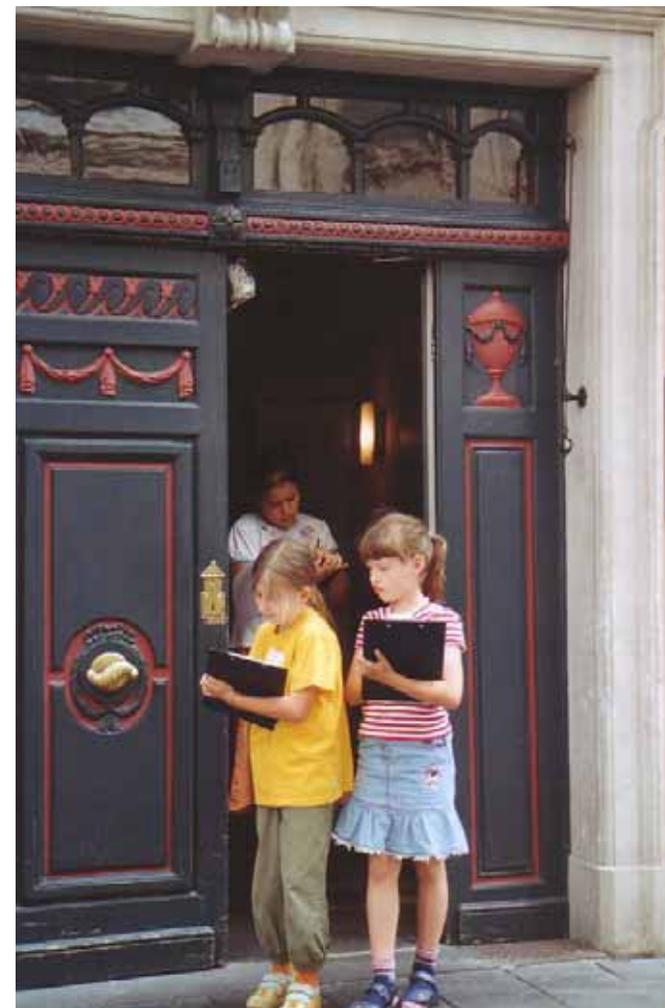
Für die größeren Kinder und Jugendlichen ab 12 Jahren ist die Zeit dementsprechend dichter gefüllt, wie zum Beispiel anlässlich der Tafelausstellung „Klingende Denkmäler“. Hier stand der zweite Satz der Pastoralsymphonie mit seinen verschiedenartigen Quellen im Zentrum und die Teilnehmer konnten sich an ihm ein wenig als Musikforscher versuchen.



An 4-5 Vormittagen, die für die Ferienworkshops zur Verfügung stehen, kann man dann mehr in die Breite gehen. Die Osterferienworkshops, gewissermaßen die Basis-Workshops, führen grundlegend in Beethovens Leben ein. Die Kinder lernen Beethovens Umfeld in Bonn kennen, zunächst theoretisch ...



... dann „praktisch“ ...



... und natürlich auch wichtige sonstige Aspekte seiner Biographie.



Sie setzen das Erlebte und Erlernte immer auch in irgendeiner Form kreativ um, wodurch es sich besser in der Erinnerung verankert.



Das Breuningsche Haus



Der Schlossbrand



Ein Beethoven-Haus Pop-up-Buch entsteht

Das Singen von Liedern und Kanons von Beethoven ist bei all unseren Workshops fester Bestandteil.



In den beiden Sommerferienworkshops können sich die Teilnehmer Beethoven und seinem Umfeld dann unter speziellen Gesichtspunkten und intensiver nähern. Die Schriftdokumente von Beethoven und seinen Zeitgenossen, von denen viele in unserem Museum zu sehen sind, enträtseln sich beispielsweise, wenn die Kinder lernen, selbst die Frakturschrift zu lesen und zu schreiben.

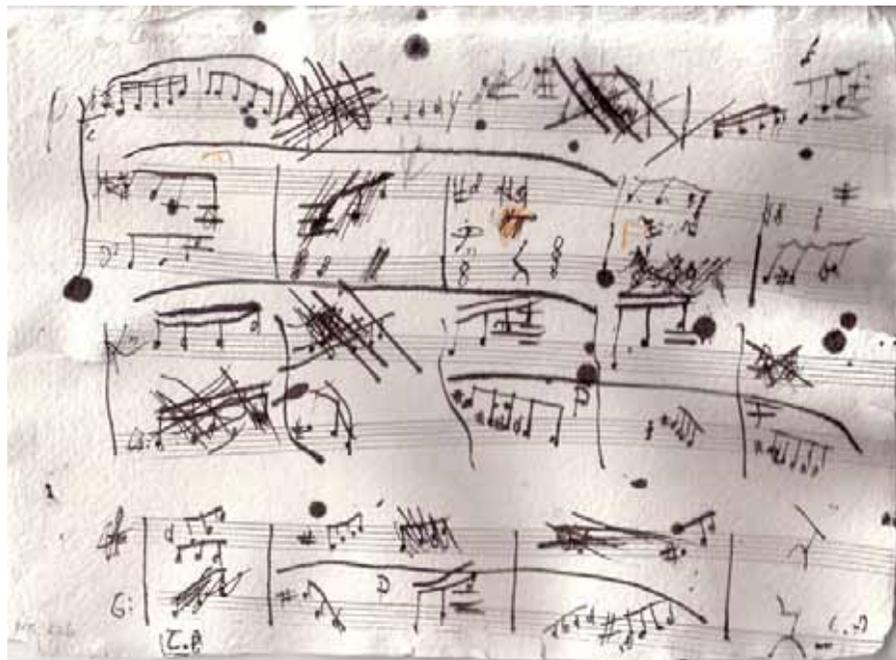




Indem die Workshopteilnehmer sich als Restauratoren betätigen, bekommen sie damit zugleich auch ein Gefühl für den Wert und die Empfindlichkeit von alten Büchern und Noten.



Oder sie schlüpfen, nachdem sie den „Schöpferischen Prozess“ Beethovens nachempfunden haben, selbst in die Rolle eines „Noten-Schöpfers“ und schaffen „Autographe“ –

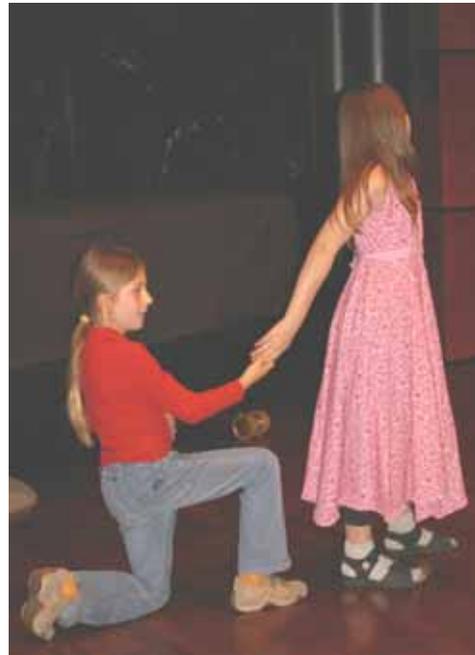


– auf selbst geschöpftem Papier und ...



– in Kooperation mit  
dem Deutschen  
Museum Bonn – mit  
selbst hergestellter  
Tinte.

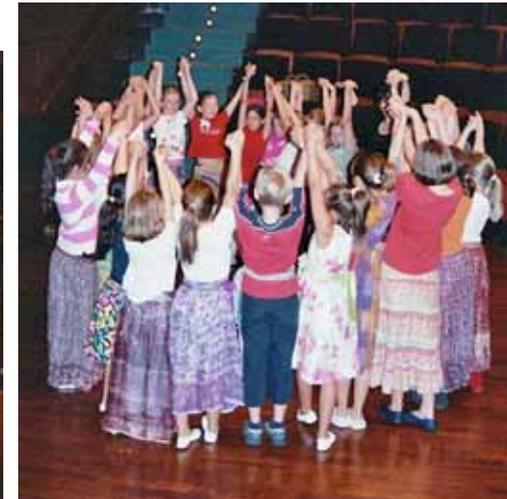




Auch Beethovens Oper „Fidelio“ ist immer wieder ein beliebtes Workshopthema, das natürlich mehr noch als andere Workshops die Musik in den Vordergrund stellt.



Wirklich aufnehmen und erfahren kann man Musik aber am besten, wenn man sie selbst macht, also singt oder spielt. Das Singen ist die im Grunde allen Kindern mögliche einfachste Form, selber zu musizieren. Unabhängig davon, dass wir in all unseren Ferienworkshops und Kindernachmittagen singen, haben wir dem Singen – und Tanzen – auch spezielle Nachmittage gewidmet, in denen die Kinder Kompositionen von Beethoven kennen lernen, die selbst viele erwachsene Musikfreunde nicht kennen: Beethovens Klaviertriobegleitungen zu Volksliedern verschiedener Länder. Einige seiner russischen Volksliedbearbeitungen standen im Mittelpunkt eines Sing- und Tanznachmittages im Sommer 2006.





2007 waren es britische Volkslieder, die die Kinder mit Beethovens Klaviertriobegleitung und mit originalen Volksinstrumenten wie Fiddle, Harfe und Dudelsack (uilleann pipes), singend und tanzend kennen gelernt haben.





Da uns bei Gesprächen und Anmeldungen zu unseren Angeboten immer wieder – ungefragt – erzählt wird, welche Instrumente die Kinder lernen, wollten wir auch dieses Potential nutzen und solchen Kindern die Möglichkeit bieten, sich Beethovens Musik selbst zu erspielen. Die etwas fortgeschritteneren Spieler können dies seit 3 Jahren in den Herbstferien in Orchesterworkshops tun. Hier werden dann in einem kleinen bunten Orchester – jeder kann sich bewerben – Beethovens Sinfonien, Beethovens Klavierkonzerte und Ouvertüren jeweils in Ausschnitten und in stark verkürzter, eigens dafür hergestellter "Bonsai"-Form geprobt. Für die Ausführung stehen uns natürlich professionelle Musiker zur Seite, wodurch die Nachwuchsmusiker nicht nur Beethovens Musik, sondern auch manches über Musik und Musik-machen im Allgemeinen erfahren.



Für die noch nicht so fortgeschrittenen Spieler, insbesondere die Streicher, konnten wir 2007 Musiknachmittage anbieten, in denen Beethoven-Lieder, Kanons und leichte Deutsche Tänze geprobt und dann von unseren „Stadtstreichern“ vor den Eltern aufgeführt wurden.



All die bisher vorgestellten Angebote stehen zwar allen Kindern offen, es kommen aber naturgemäß überwiegend Kinder aus Elternhäusern, in denen Musik und Beethoven einen gewissen Stellenwert haben.

Um aber auch solche Kinder zu erreichen, die diesen familiären Hintergrund nicht haben, muss man in die Schulen gehen. Hierfür haben wir weitere Angebote in unserem Programm.

Mit unseren Grundschulkonzerten gehen wir zwar nicht in die Schule, holen aber ganze Grundschulklassen in unseren Kammermusiksaal und erreichen damit auch sehr viele Kinder, die noch nie in einem klassischen Konzert waren und noch nie live gespielte klassische Musik gehört haben. Denn dies bieten wir ihnen hier an, eingebunden in eine szenisch und mit Kostümen aufgeführte Erzählung aus – zumeist Beethovens – Leben.

Die Resonanz auf diese Veranstaltungen ist enorm, die vier Vorführungen sind im Nu ausgebucht und wir müssen leider in jedem Jahr vielen Klassen absagen. Das zeigt, dass der Bedarf an klassisch-musikalischen Angeboten im Grundschulbereich enorm ist, so dass die Lehrer auch die organisatorischen Mühen des Kommens nicht scheuen.

Neuerdings bauen wir auch Kontakte zu anderen Schulformen auf, etwa Abendgymnasium oder Hauptschule, um auch bei diesen Schülergruppen, in denen sich viele Jugendliche anderer Nationalitäten und Kulturen finden, Interesse für Beethoven, seine Musik und unser Haus zu wecken.



Bäckermeister Fischer erzählt aus Beethovens Jugend – Schulkonzert im Kammermusiksaal



Mit einem weiteren musikalischen Angebot gehen wir dann tatsächlich in die Schulen, wiederum in Grundschulen, denn es ist ganz besonders wichtig, Kinder so früh wie möglich musisch und kreativ anzuregen und zu aktivieren.

Hierfür haben wir das Projekt KidsKompo ins Leben gerufen, das von der PwC-Stiftung finanziert wird und inzwischen in verschiedenen Datenbanken als Praxisbeispiel abzurufen ist.

KidsKompo wird von einem Komponisten und einer Assistentin (einer fortgeschrittenen Studentin der Grundschulpädagogik mit Schwerpunkt Musik und somit auch einer zukünftigen Multiplikatorin der Idee) an 3 bis 5 halben Tagen in Grundschulklassen oder OGS-Gruppen durchgeführt.

Bei KidsKompo lernen die Kinder zunächst einmal, genau und differenziert zu hören, indem sie in möglichst kleinen, betreuten Gruppen die fünf Stationen eines Hör-Parcours aus kurzen abstrakten Geräuschen und kurzen Ausschnitten aus klassischen und zeitgenössischen Kompositionen durchlaufen.





Dabei machen sich  
die Kinder  
graphische Notizen –  
ihre spätere  
„Notation“.



Auf den Hör-Parcours folgt das „Experimentieren“.

Die Kinder versuchen, bestimmte Klangsituationen auf echten oder unkonventionellen Instrumenten zu erzeugen.



Hierauf folgt die Phase des „Erfindens“ in kleinen Gruppen



Die Aufgabe ist, sich eine Geschichte zu überlegen, die man mit den eigenen Klängen erzählen möchte. Die Klänge für diese Stücke können sowohl selbst erzeugt als auch aus den gehörten Klängen des Parcours über einen Sampler eingespielt werden.



Und dann gibt es eine richtige Generalprobe und abschließend ein Konzert vor Eltern, Mitschülern und Freunden. Dabei ist es schön zu beobachten, mit welcher Disziplin und Ernsthaftigkeit und mit welchem Stolz die jungen Komponisten ihre Gemeinschaftsstücke zur „Uraufführung“ auf die Bühne bringen.

KidsKompo ist inzwischen an mehreren Grundschulen durchgeführt worden und wird bis 2008 fortgesetzt.



## Geschichten aus dem Beethoven-Haus



Erzählt von Martella Gutiérrez-Denhoff



Für Kinder im Vor- und Grundschulalter



Musik selbst machen zu dürfen, sie selbst erfahren zu können, sich in eine andere Zeit – jene von Beethoven –, oder in eine andere Befindlichkeit – die des ertaubenden, aber auch die des humanen, kreativen Künstlers – einzufinden, ermöglicht eine enge sensitive Annäherung, durch die wiederum eine zumeist nachhaltige Erfahrung gemacht werden kann. Und um diese Erfahrungen bei uns oder mit uns machen zu können, versuchen wir, Kinder und Jugendliche an möglichst vielen Orten abzuholen.

Groß ist der Kreis von Kindern, die wir mit nach außen orientierten Aktionen erreichen wollen, um sie und deren pädagogische Mentoren zunächst einmal auf unser Haus aufmerksam zu machen und für Beethoven zu interessieren. So haben wir einen Malwettbewerb initiiert, deren Ergebnisse sich in einem Geschichtenbuch niedergeschlagen haben. In einem Ausmalwettbewerb haben sich Kinder mit unseren Beethoven-Haus-Bastelhäusern befasst, und eine Große Beethoven-Umfrage unter Kindern und Jugendlichen hat gezeigt, was Kinder und Jugendliche am Leben Beethovens wirklich interessiert. Die herrlichen Kinderfragen (mit den Antworten darauf) sind auf unserer homepage einzusehen. Schmöckern ist erwünscht.

## KINDER-FRAGEN

Hatte Beethoven ein Haustier?



Trieb er Sport?

Konnte er Trompete spielen?

War er ein guter Schüler?



Hat er jeden Tag geübt?